

## Die Psychologie und Erkenntnisslehre des Johannes Bonaventura.

Von

Prof. Dr. **Karl Werner,**

corr. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

**Johannes Bonaventura** war ein Zeitgenosse und Freund des heil. Thomas Aquinas, dessen Todesjahr auch jenes des nur um sechs Jahre älteren Bonaventura ist. Beide sind charakteristische Repräsentanten der beiden dazumal neuentstandenen religiösen Ordensgesellschaften, welchen sie, der eine Franciscaner, der andere Dominicaner, angehörten, und deren vornehmste Zierden eben sie beide geworden sind. Ihre innige persönliche Wechselbezogenheit wird in Dante's *Divina Commedia*<sup>1</sup> gefeiert, der im eilften Gesange des *Paradiso* Thomas Aquinas das Lob des Stifters des Franciscanerordens, im nächstfolgenden Gesange Bonaventura den Preis des Gründers des Dominicanerordens verkünden lässt. Die beiden einander befreundeten Männer waren fast gleichzeitig Lehrer an der Pariser Universität, und vertraten daselbst auch jeder die von ihren Vorgängern Alexander Halesius und Albertus Magnus angebahnten eigenthümlichen Lehrrichtungen ihrer beiderseitigen Genossenschaften.

Wir haben bereits in dem Ueberblicke, welchen wir über den Entwicklungsgang der mittelalterlichen Psychologie von Alcuin bis auf Albertus Magnus herab gaben,<sup>2</sup> auf die Keime

<sup>1</sup> Parad. Canto XI e XII.

<sup>2</sup> Denkschriften der philos.-hist. Classe, Bd. XXV.